

und aus Granit, der wegen seiner besonderen Härte und Schönheit zu Denkmälern und größern Bauwerken häufig benützt wird. Die Urgebirge haben die meisten Erze in sich, Gold, Silber, Blei, Zinn, Kupfer, Eisen. Man findet diese meistens in sogenannten Gängen, welche man mit ehemaligen Spalten in den Gebirgen vergleichen kann, die sich durch die hineingeflossenen Massen ausgefüllt haben.

Die Gebirge, welche hauptsächlich aus Kalk, Sandstein und Gips bestehen und viele Muscheln, Steinkohlen und Salz in sich führen, nennt man Flözgebirge. Diese Steinmassen liegen in großen Lagen übereinander, welche man Schichten nennt, und welche dem Gebirge das Aussehen geben, das etwa eine Mauer hat, in welcher recht große Quaderplatten von verschiedener Form eine über die andere gelegt sind. Solche Lagen nennt der Bergmann Flöze; überhaupt bedeutet flözen oder flößen ein Ansetzen durch Wasser, in welchem offenbar jene Gebirge sich gebildet haben. Diese Gebirge enthalten zwar nicht so viel Erze als die Urgebirge, doch an manchen Stellen einen kupferreichen Schiefer, auch etwas Blei und Galmei und sehr viel Eisen.

Den losen Sand, Lehm und Töpferthon, welche in unsern Ebenen liegen, und aus welchen auch die Hügel bestehen, die man da sieht, nennt man aufgeschwemmtes Land. Da findet man außer dem Lehm und Töpferthon und außer Braunkohlen nicht viel Besonderes. Über allen diesen Gebirgsarten liegt dann die Damm- und Gartenerde.

113. Die Erde und die Sonne.

1. Nach dem Augenschein und nach dem allgemeinen Glauben wäre die Erde mit allen ihren Bergen und Thälern eine große, runde Fläche gleich einer ungeheuren, großen Scheibe. Am Rande derselben weiter hinaus kommt nichts mehr. Dort ist gleichsam der Himmel an sie angefügt, der wie eine große, hohle Halbkugel über ihr steht und sie bedeckt; dort geht am Tag die Sonne auf und unter, bald früher bald später, bald links an einem gewissen bekannten Berg oder Haus bald rechts, und bringt Tag und Nacht, Sommer und Winter, und ebenso bei Nacht der Mond und die Sterne, und sie scheinen nicht gar entsetzlich hoch über unsern Häuptern zu stehen.

Das wäre nun alles gut, wenn's niemand besser wüßte; aber die Sternseher wissen's besser. Denn erstlich, es sind schon viele Reisen um die Erde nach verschiedenen Richtungen gemacht worden. In 2—4 Jahren, je nachdem, ist alles geschehen. Ist nicht der englische Seekapitän Cook (Kuhk) in seinem Leben zweimal um die ganze Erde herumgereist und